

WOHNUNGSSUCHE Erleichtert mit Amtshilfe

SEITE 26

DIGITALISIERUNG Drei Schulen brauchen 890 000 Euro

SEITE 27

EINGRIFF Eichenfällung nahe Höchstader Treibweg

SEITE 27

INKLUSION Seit zehn Jahren unverzichtbar

SEITE 27

EINGEKREIST

Lohnenswertes Bürgerbegehren

Erneute Debatte wichtig.

Viele haben ihn erwartet und sich sogar gewundert, warum es erst jetzt passiert, wo schon seit Jahren gesprochen und überlegt wird: Ein Bürgerentscheid soll klären, ob die Herzogenauracher eine Südumfahrung von Niederdorf und Neuses befürworten. Das Projekt wird die Natur- und Kulturlandschaft südlich dieser



**EIN KOMMENTAR
VON MATTHIAS KRONAU**

Orte gründlich verändern. Was sicher ist: nicht zum Besseren. Es gibt gute Gründe, die Umfahrung nicht zu bauen. Sicher ist aber auch, dass es in Niederdorf und insbesondere an der Kreuzung im Ort so nicht weitergehen kann. Die Umfahrung ist die sicherste Lösung, auch die übliche Lösung. Es gibt gute Gründe, diese Straße zu bauen.

Harte Diskussionen mit neuen Argumenten

Eine harte Diskussion ist also zu erwarten, gespeist auch mit neuen Argumenten: weniger Verkehr durch mehr Homeoffice und Online-Kommunikation? Intelligenter Verkehrsfluss? Oder nach Corona doch wieder der massive Aufbruch zu noch mehr (E-)Mobilität? Es gibt viele Facetten, in der Sache aber keinen Kompromiss. Ein bisschen Straße gibt es nicht. Für die Gegner der Südumfahrung wird es darauf ankommen, schlüssig darzulegen, welche Alternativen es gibt, und den Menschen anschaulich klarzumachen, was verloren geht. Keine leichte Aufgabe. Aber lohnenswert. Es ist gut, dass es ein Bürgerbegehren gibt. Am Ende muss das Ergebnis des Entscheids, wenn er denn kommt, aber demokratisch akzeptiert werden.

✉ Matthias.Kronau@pressenetz.de

„Nicht enkeltauglich“

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens „STOPP SÜDUMFAHRUNG“ verteilen in den nächsten Tagen umfangreich Infomaterial.

HERZOGENAURACH – „Pures Entsetzen“ über eine „Steinzeitlösung“: Mit einem Bürgerbegehren will ein Zusammenschluss verschiedener Initiativen erreichen, dass die geplante Südumfahrung von Niederdorf und Neuses bei einem Bürgerentscheid noch einmal grundsätzlich auf den Prüfstand gestellt wird.

In der jüngsten Stadtratssitzung hatten die Grünen offiziell das Begehren angekündigt. Gestern erläuterten die Initiatoren in Hauptendorf ihre Beweggründe und die Vorgehensweise für die nächsten Tage (siehe **Kasten**).

Martine Herperts (BI-Sprecherin, Grüne) bemängelte, dass die Straße durch weitgehend intakte Natur und Kulturlandschaft führe und den Osten der Stadt zusammen mit der Nordumgehung quasi einzäune. Je nach Windrichtung werde der Lärm von Nord oder Süd kommen. „Dabei sollte die Südumfahrung die Niederdorfer vom Verkehr entlasten.“

Horst Eisenack vom BN Herzogenaurach betonte, dass erstmals massiv Landschaftsschutzgebiete geopfert würden. 22,3 Hektar Fläche werden verbraucht für die über fünf Kilometer lange Strecke. „38 Prozent davon verlaufen durch Landschaftsschutzgebiet.“ Der BN-Kreisvorsitzende Helmut König ärgerte sich, dass bei den Planungen zwar verschiedenen Streckenverläufe untersucht worden seien. „Aber das waren keine echten Varianten oder Alternativen.“

Walter Winkelmann von der „Interessengemeinschaft Eigentümer Landwirte“ (IGEL) warnte vor der Zerschneidung von Feldern, die nach dem Bau teurer zu bewirtschaften seien. „Am gravierendsten ist aber die Reduzierung der verfügbaren Äcker durch notwendige Ausgleichsmaßnahmen, und damit eine drohende Existenzgefährdung. Und das alles in Zeiten sinkender Einnahmen für Landwirte.“ Was zur Folge habe: Futtermittel müssten mit Hilfe noch intensiverer Anbaumethoden erzeugt werden. Winkelmann schätzt, dass durch die Umgehung rund 100 bis 150 Flurstücke und rund 20 bis 30 Bewirtschafter (Eigentümer/Pächter) von dem Projekt



Martine Herperts zeigt eine der Unterschriftenlisten, die demnächst in den Briefkästen liegen. Am Hang im Litzelbachtal bei Hauptendorf stehen (v. l.) Horst Eisenack, Helmut König, Christian von Reitzenstein, Mark Deavin, Walter Winkelmann, Gabi Bitter und Werner Mesnaric.

betroffen seien. Bei der Beurteilung der Gesamtauswirkungen müssten auch andere Projekte mit in den Blick genommen werden, etwa der A 3-Ausbau oder der Platzbedarf für neue RMD-Schleusen.

Auch die Initiativen „Fridays for Future“ und „Parents for Future“ engagieren sich für das Bürgerbegehren. „Ich lehne die Südumfahrung ab, weil sie nicht enkeltauglich ist“, sagte Werner Mesnaric kurz und bündig.

Auch die neue E-Mobilität werde daran nichts ändern. Mesnaric räumte ein, auch erst in den vergangenen Monaten umgedacht zu haben. „Ich dachte vorher, die paar Felder sind nicht so schlimm.“

Die Initiatoren hoffen auf ein ähnliches Umdenken bei vielen Bürgerinnen und Bürgern. „Wir glauben, dass neue Entwicklungen wie Homeoffice und Digitalisierung auf alle Fälle mit betrachtet werden müssen“, so Martine Herperts. Auch deshalb forderte Mark Deavin genauere Zahlen, auch auf der Basis neuer Erkenntnisse. „Neue Formen der Arbeitswelt wie Homeoffice werden langfristig Realität werden“, so der grüne Stadtrat.

Christian von Reitzenstein („Herzo Süd bewahren“) fand es einfach nur traurig, was der Natur im Süden Herzogenaurachs drohe. Gabi Bitter von der „Die Partei“ betonte die sachliche Unterstützung des Bürgerbegehrens. Die Devisen lautete dann aber doch in typischer „Partei“-Manier: „Gegen HolzHacker.“

ZUR SACHE

Zwei Formen des Protests

In diesen Tagen will die BI in jeden Herzogenauracher Briefkasten Informationsmaterial werfen, das zweierlei Möglichkeiten des Protests eröffnet. Zum einen liegt eine **Unterschriftenliste** bei, damit Bürgerinnen und Bürger mithelfen können, für das Bürgerbegehren die notwendigen knapp 2000 Unterschriften

zu sammeln. Größere Infostände an belebten Plätzen sind derzeit nicht möglich.

Zum anderen ist ein Formular enthalten, mit dem man **Einwendungen** im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens machen kann (die offiziellen Pläne und Unterlagen sind in der Zeit

vom 8. März bis 7. April im Interims-Rathaus einsehbar; derzeit telefonische Voranmeldung nötig). Es gibt Sammelstellen, wo die Formulare/Listen abgegeben werden können. Wer sich genauer über die Argumente der Bürgerinitiative informieren will: www.stopp-suedumfahrung.de **nn**

Foto: Matthias Kronau